

Zur Problematik der Forderung "Verbot aller faschistischen Organisationen!"

Das Problem der Losung "Verbot aller faschistischen Organisationen" liegt darin, wie, in welchem Zusammenhang und in welcher praktischen Situation eine solche Forderung propagiert wird. Hier wie für alle Forderungen im demokratischen Kampf gilt, daß sie nicht zur Schürung von Illusionen über den imperialistischen Staatsapparat führen dürfen, daß sie nur auf der Basis der Entlarvung des reaktionären Charakters des Staates der westdeutschen Imperialisten überhaupt richtig aufgestellt und eingesetzt werden können. Ziel der Propaganda muß sein, zur Hebung des Bewußtseins und der Klarheit der Kämpfenden beizutragen.

Das vorliegende Flugblatt mit seiner plakativen Verbotsforderung ist eher ein Beispiel dafür, wie man es besser nicht machen sollte. Zwar wird in dem Flugblatt aufgezeigt, daß die westdeutschen Imperialisten die Aktivitäten von faschistischen Parteien aus der Türkei in Westberlin und Westdeutschland unterstützen, aber gerade deshalb hätte auch klargestellt werden müssen, daß von den westdeutschen Imperialisten nichts zu erwarten ist. Selbst das Verbot der einen oder anderen faschistischen Organisation ändert nichts daran, daß der Staatsapparat des westdeutschen Imperialismus die faschistischen Kräfte züchtet, nährt und mit ihnen zusammenarbeitet. Vor allem aber hätte die Organisierung der antifaschistischen Selbsthilfe als einzig zuverlässige Waffe im Kampf gegen faschistische Organisationen propagiert werden müssen.